

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1967-10-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

15. Oktober 1967

Liebste Pamela, -

bitte verzeih den späten Dank. Bin durch eine scheussliche Bronchitis, die nicht nachlassen will und mich, ärztlichen Bemühungen zum Trotz, erheblich sekiert, mit allem in Rückstand geraten. Keineswegs aber so, dass ich nicht die grösste Freude hätte an der wirklich hervorragenden Lizenzausgabe der Sammlung bei Bitten und Loening. Das ist ein wunderschönes, äusserst wichtiges Buch. Gar manche dieser Dinge kannte ich nicht, oder hatte sie vergessen. Besonders angetan war und bin ich - nur zum Beispiel - von "Bismarcks Höllenfahrt", "Des Dichters Klage" und "Der Deutsch-Amerikanische Handelsvertrag". Aber im Grunde: wo sollte man da anfangen und wo aufhören? Ist ja alles grossartig.

Bronchien hin oder her, ich fliege am Mittwoch nach Berlin, hoffend, dass gerade der Klimawechsel ein wenig Abhilfe schaffen könnte. Wird aber unter allen Umständen furchtbar anstrengend. Sollte Charles zufällig anwesen, so wäre es prächtig, wenn er sich melden wollte. Wohne im Hotel Steinplatz, Tel. 32 39 51, wo vormittags zwischen 10 und 11, vom 19. bis zum 25. meistens erreichbar sein sollte. Ja, dass er den "Settembrini" lesen wird, hörte ich, sehr zu meiner Genugtuung. Die Einrichtung der Gräfin stellt ein grosses Stück Arbeit dar und ist durchaus achtenswert, ohne mich recht zufriedenstellen zu können. Wahrscheinlich ist die Kleine einfach zu jung, um das Ganze geistig zu überblicken, und gerade das, was entscheidend ist, ist auch das Schwierigste: Der Entwicklungsroman. Es wird in dieser Fassung enorm viel geredet, und doch kommt der hermetische Erziehungsprozess, um den es geht, nicht eigentlich heraus. Immerhin: wenn etwas die Sache retten kann, so ist es "Settembrini" in der Interpretation von Charles.

Deine Leistungen und Tätigkeiten bewundere ich aufrichtig. Nun auch noch Italienisch! Ich beherrsche diese Sprache notfalls auf dem Kellner- und Taxiniveau und bin nicht einmal imstande, italienische Zeitungen zu lesen. Aber meinen verewigten Schwager, den Giuseppe Antonio, der unbedingt mich heiraten wollte, während Medi entschlossen war, ihn zu ehelichen, sodass ich die grösste Mühe mit ihm hatte, - dan vortrefflichen Borgese also kannte ich gut und genau auf Englisch und schätzte ihn sehr. Wahrscheinlich war er der gebildetste Mensch, der mir je begegnet, und sicher einer der allerbegabtesten und brillantesten. Aeusserst schwierig obendrein.

Tillys tiefe Depression betrübt mich. Aber bei Klemperer. (einem schwerst manisch-Depressiven) atmet immer alles auf, wenn er aus dem manischen Zustand in den depressiven gleitet. Ist er manisch, so schwebt er stets in grässlicher Lebensgefahr und macht alles um ihn

her verrückt. In der Depression ist er fügsam, teilt seinen Musikverlegern mit, seine Kompositionen seien Dreck (was sie wohl sind), und zieht sie aufs artigste zurück. Doch ach, ich fürchte, die liebe Tilly werde es mit ihren von Dir so gefürchteten Memoiren nicht entsprechend halten.

Hätte gar keinen neuen Bogen mehr "anbatzen" sollen, da doch nicht mehr weiter kann. Nicht, als ob es weiter nichts zu melden und zu beklagen gäbe. Sehr im Gegenteil. Aber der Schrieb ist nun leider lang genug, und zu Vieles gilt es vor meinem Hintritt zu regeln und zu erledigen.

Nimm wie immer alles Liebe und Gute

von
Damer
E.

PS. Eben rief Ernesto aus Berlin an, und wir beratwchlagten ewig. Ich machte zwei schwierige Vorschläge zum Guten, die er zu beherzigen versprach, wo noch irgend möglich. "Settembrini" wäre davon durchaus unbetroffen. Natürlich habe ich aber die kleine Gräfin über den grünen Schellenkönig gelobt, und von meinen Einwänden darf also um Gott nichts durchdringen. Charles zu sehen, freue ich mich herzlich.